



Arbeit im Schüler-Café als Unterrichtsfach

Neues Angebot von Dreieichschule und Petrusgemeinde

Von Carolin Veigel

Langen - Der freundliche und liebevoll dekorierte Raum platzt schon aus allen Nähten und noch immer drängen sich

neue Gäste ins Café 46, wo sie von fetziger Musik, selbst gemalten Plakaten und Girlanden begrüßt werden: Zur Eröffnung des neuen Jugendcafés im Haus der Petrusgemeinde ist gleich richtig viel los.

Es ist ein großer Tag für die Schüler der Dreieichschule, die dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde ins Leben gerufen haben. Pfarrer Steffen Held ist sichtlich stolz auf die Schüler: "Sie haben sehr viel Schweiß und Arbeit hineingesteckt." Ein Stab von zirka 20 Schülern des Jahrgangs neun möchte das Café 46 künftig betreiben. Es ist ein Projekt von Schülern für Schüler und soll neben Getränken und kleinen Snacks auch Unterhaltung in Form von Musikveranstaltungen und Ähnlichem bieten. Den Auftakt machte die Schülerband Fire Flash mit den Zwillingsschwestern Carla und Ellen Janiel aus der Jahrgangsstufe zwölf. "Momentan überwiegt aber der Café-Charakter, da wir noch herausfinden müssen, welche Jugendlichen wirklich kommen und mitarbeiten wollen", erzählt Lehrer Claude Görner, an dessen Politik- und Wirtschaftsunterricht das Café 46 als Wahlpflichtunterricht angekoppelt ist. Ein Café betreiben als Unterrichtsfach? Rebecca Zinn aus der 9d ist begeistert. "Das ist viel besser als normale Fächer. Es ist so schön abwechslungsreich und praktisch", schwärmt die 14-Jährige. "Ich finde, es ist eine schöne Idee, ein Café von Schülern für Schüler zu machen", pflichtet ihre Freundin Nathalie Siebert (15) bei. Sie stehen an der Getränketheke, um Softdrinks oder Kaffee auszuschenken und zu spülen. Die Jungs gehen derweil in ihrem Kellner- und Barkeeperjob voll auf und versorgen die Gäste fleißig mit alkoholfreien Cocktails. Felix Jung aus der 9d erzählt: "Als ich mir die Liste mit den WPU-Fächern angesehen habe, stach das irgendwie heraus. Ich konnte mir darunter erst nicht viel vorstellen, aber mich hat die Vorstellung gereizt, als Schüler ein Café zu betreiben."

Natürlich mussten die Jugendlichen einiges lernen - nicht nur das Mixen von Cocktails oder das Kalkulieren von Kosten. Auch eine Kaffeemaschine kann eine kleine Herausforderung sein. "Da hatten wir dann heißes Wasser unten in der Kanne, aber das ganze Pulver war noch oben drin", erzählt Claude Görner lachend. "Wir sind schon manchmal kopfschüttelnd nach Hause gegangen, aber es war lustig", meint Gemeindepädagogin Nadja Hepp, die dem Café sechs Stunden in der Woche zur Verfügung steht. Nächstes Jahr soll von der evangelischen Landeskirche noch eine halbe Gemeindepädagogenstelle vergeben und ab März das Angebot erweitert werden. Das Programm könnte neben Musikveranstaltungen auch Workshops oder Themenabende zu familiären Problemen oder als Berufsberatung umfassen.

Ein paar Hürden gilt es noch zu überwinden. "Der Verkauf von Essen stellt aufgrund der strengen Richtlinien des Gesundheitsamts ein Problem dar, aber wir arbeiten daran", erklärt Nadja Hepp entschlossen. Zum Feinschliff gehört auch die Graffiti-Wand zwischen Café und DSL, die Nils Henning gestaltet. Aus mehreren Entwürfen hat der Kirchenvorstand einen ausgewählt, der eine Café-Kulisse sowie das Logo des Projekts im Route-66-Stil darstellt.

Ab Frühjahr soll das Café täglich geöffnet sein. Bis dahin können sich Jugendliche donnerstags von 13.15 bis 16 Uhr treffen - zum Plaudern, Kaffee trinken oder Tischfußball spielen. Der Eingang liegt am Verbindungsweg zwischen Dreieichschule und Zentrum für Jung und Alt.